

# Was bedeutet "From the River to the Sea" wirklich?

**Der vielgeschmähte Slogan wehrt sich gegen die Zerstückelung des palästinensischen Landes und Volkes durch die israelische Besatzung und Diskriminierung.**

Von **DancingBull** am 12.11.2023

Für diejenigen, die der Katastrophe des Zusammenbruchs der ("linken") kommunikativer Verständigungen und der daraus folgenden Geißel autoritärer Denk- und Sprechvorschriften etwas entgegen setzen wollen, habe ich mal folgenden Artikel von Yousef Munayyer, der er vor gut zwei Jahren (11.06.2021) auf <https://jewishcurrents.org/> veröffentlicht hat, ins Deutsche übersetzt.

Jewish Currents (dt. "Jüdische Strömungen") ist ein seit 2018 bestehendes "Magazin für Politik, Kultur und Ideen", das "Gebrauch und Missbrauch von Antisemitismus, das Innenleben jüdischer Gemeindeorganisationen, die israelisch-palästinensische Politik vor Ort und auf internationaler Ebene, Rasse und Rassifizierung, Strategien und Horizonte amerikanischer linker Bewegungen, der globale Aufstieg der extremen Rechten, kulturelle Ausdrucksformen der Diaspora, Arbeit, Klima, Inhaftierung, Immigration und Feminismus" thematisiert.

---

**Yousef Munayyer, 11.06.2021,**

<https://jewishcurrents.org/what-does-from-the-river-to-the-sea-really-mean>

In den letzten Wochen, als sich die Palästinenser in ihrer Heimat, im Nahen Osten und auf der ganzen Welt erhoben, habt ihr wahrscheinlich den Slogan "from the river to the sea, Palestine will be free" gehört. In Städten auf der ganzen Welt wurde gegen die drohende Vertreibung palästinensischer Einwohner aus ihren Häusern in Jerusalem, israelische Angriffe auf heilige Stätten und die Bombardierung des Gazastreifens protestiert. Wenn ihr eine dieser Demonstrationen beobachtet oder daran teilgenommen haben, habt ihr wahrscheinlich den Slogan auf einem Schild gesehen oder gehört, wie er über die Menge hinweggetragen wurde.



Vielleicht habt ihr auch gehört, dass dieser Slogan antisemitisch oder sogar völkermörderisch ist. Am 19. Mai wurde beispielsweise die New Yorker Union heftig angegriffen, weil sie getwittert hatte[1]: "Solidarität mit den Palästinensern vom Fluss bis zum Meer, die gestern in einen 24-stündigen Streik für Würde und Befreiung getreten sind." Die Kritiker der Formulierung "vom Fluss bis zum Meer" behaupteten, dass die Gewerkschaft und andere, die den Slogan im letzten Monat verwendet hatten, nicht nur die Auflösung des Staates Israel forderten, sondern auch die Säuberung der gesamten Region vom Jordan bis zum Mittelmeer, d. h. des Westjordanlands, des Gazastreifens und ganz Israels innerhalb der international anerkannten Grenzen von vor 1967, von seiner jüdischen Bevölkerung. (Leider hat die Gewerkschaft angesichts dieser Verleumdungen einen Rückzieher gemacht[2]).

Wie viele Palästinenser verwende ich diesen Satz schon lange. Vor etwa zehn Jahren gründete Peter Beinart bei The Daily Beast einen Blog mit dem Titel "Open Zion"[3], der eine Reihe von Perspektiven zu Israel/Palästina zusammenbringen sollte. Er lud mich ein, regelmäßig daran teilzunehmen, und zunächst zögerte ich angesichts des Namens. Würde ein Projekt namens "Open Zion" wirklich offen für Argumente sein, die die Grundsätze des Zionismus in Frage stellen? Ich stimmte unter der Bedingung zu, dass ich schreiben konnte, was ich wollte, und dass meine Kolumne den Titel "Vom Fluss zum Meer" tragen konnte. Wie ich Peter erklärte, ging es mir nicht um die Identitätskrise Israels in der Frage, ob es sowohl jüdisch als auch demokratisch sein kann, sondern darum, dass den Palästinensern in ihrem gesamten Heimatland grundlegende Rechte verweigert werden. Meine Kolumne "From the river to the sea" sollte sich auf die Einheit der palästinensischen Erfahrung konzentrieren und darauf, dass alle Palästinenser einen gemeinsamen Kampf mit dem Zionismus führen, unabhängig davon, wo sie leben.

Heute hat sich die Diskussion meiner Meinung nach zunehmend in diese Richtung verlagert. Dies ist zum Teil auf ein allgemeines intellektuelles und moralisches Erwachen zurückzuführen - in den Medien, in der Wissenschaft, bei Aktivisten und sogar bei einigen gewählten Vertretern - zum Thema Israel/Palästina, aber auch auf die immer schrecklicheren Realitäten vor Ort. Mehr als je zuvor akzeptieren Menschen auf der ganzen Welt, dass das Problem weit über die Besetzung des Westjordanlandes hinausgeht und dass die Diskriminierung von Palästinensern auf beiden Seiten der Grünen Linie stattfindet.

Der jüngste palästinensische Aufstand war ein Vorbote eines zukünftigen Kampfes, in dem die Grüne Linie keine Rolle spielt, wenn sie überhaupt existiert, denn im ganzen Land haben sich die Palästinenser in großem Umfang unter ihrem nationalen Banner zusammengeschlossen[4]. Die Formulierung "from the river to the sea" beschreibt diese Zukunft wie keine andere, denn sie umfasst den gesamten Raum, in dem den Palästinensern Rechte verweigert werden. In diesem Raum wollen die Palästinenser frei leben. In diesem Raum - und über die politischen und geografischen Trennungen hinweg, die die israelische Herrschaft auferlegt hat - müssen sich die Palästinenser zusammenschließen, um Veränderungen zu bewirken. Es ist dieser Raum, den die Palästinenser ihr Zuhause nennen, unabhängig davon, wie andere ihn nennen.

"From the river to the sea" ist eine Antwort auf die Zersplitterung des palästinensischen Landes und Volkes durch die israelische Besetzung und Diskriminierung. Die Palästinenser sind durch die israelische Politik in vielfältiger Weise geteilt worden. Es gibt palästinensische Flüchtlinge, denen die Rückführung aufgrund diskriminierender israelischer Gesetze verweigert wird. Es gibt Palästinenser, denen die Gleichberechtigung verweigert wird und die innerhalb des international anerkannten israelischen Staatsgebiets als Bürger zweiter Klasse leben. Es gibt Palästinenser, die unter israelischer Militärbesetzung im Westjordanland ohne Staatsbürgerrechte leben. Es gibt Palästinenser, die sich im besetzten Jerusalem in einem rechtlichen Schwebzustand befinden und denen die Ausweisung droht. Es gibt Palästinenser in Gaza, die unter israelischer Belagerung leben. Sie alle leiden unter einer Reihe von Maßnahmen in einem einzigartigen System der Diskriminierung und Apartheid - einem System, das nur durch ihren vereinten Widerstand in Frage gestellt werden kann. Sie alle haben ein Recht darauf, in dem Land vom Fluss bis zum Meer frei zu leben.

Aber gerade weil der zionistische Siedlerkolonialismus von der palästinensischen Zersplitterung profitiert hat und sie weiter vorantreibt, versucht er, integrative und verbindende rhetorische Rahmenwerke falsch zu charakterisieren und zu zerstören. So wurde beispielsweise der Journalist Marc Lamont Hill angegriffen und schließlich seines Postens bei CNN enthoben[5], weil er die Freiheit

der Palästinenser "vom Fluss bis zum Meer" gefordert hatte. Schließlich ist es viel einfacher, ein geteiltes Volk zu beherrschen, das an verschiedenen Fronten unterschiedliche Kämpfe austrägt, als ein Volk zu beherrschen, das in einem einzigen Kampf für dieselben universellen Rechte vereint ist.

Da es den Zionisten schwer fällt, ein überzeugendes Argument gegen Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit für alle Menschen im ganzen Land vorzubringen, versuchen sie stattdessen, die Botschaft und den Boten anzugreifen. Wenn Palästinenser verkünden "from the river to the sea, Palestine will be free", argumentieren viele Zionisten, dass dies ein palästinensischer Aufruf zum Völkermord sei. Doch wie die Historikerin Maha Nassar feststellte[6], hat es nie eine "offizielle palästinensische Position[7] gegeben, die zur gewaltsamen Entfernung der Juden aus Palästina aufrief". Die Verbindung zwischen diesem Satz und dem Eliminierungsgedanken könnte das Ergebnis einer israelischen Medienkampagne[8] nach dem Krieg von 1967 sein, in der behauptet wurde, die Palästinenser wollten die Juden 'ins Meer werfen'. "Jüdische Gruppen wie das American Jewish Committee behaupten auch[9], der Slogan sei antisemitisch, weil er von militanten Gruppen wie der Palästinensischen Befreiungsorganisation, der Volksfront für die Befreiung Palästinas und der Hamas aufgegriffen wurde. Wie Nassar jedoch schreibt, wurde der Ausdruck schon vor dieser Verwendung verwendet und hat seinen Ursprung als "Teil eines größeren Aufrufs[10] zur Errichtung eines säkularen demokratischen Staates im gesamten historischen Palästina".

Die Behauptung, dass der Satz "vom Fluss bis zum Meer" eine völkermörderische Absicht beinhaltet, stützt sich nicht auf die historischen Aufzeichnungen, sondern auf Rassismus und Islamophobie. Diesen Palästinensern, so die Logik, kann man nicht trauen - auch wenn sie Gleichheit fordern, ist ihre wahre Absicht die Ausrottung. Um die nicht enden wollende Gewalt gegen Palästinenser zu rechtfertigen, versucht diese Logik, uns als irrationale Wilde zu karikieren, die darauf aus sind, Juden zu töten. Der Versuch, die Palästinenser mit dem Eliminierungsgedanken in Verbindung zu bringen, beschränkt sich nicht nur auf die absichtliche Falschdarstellung dieses Slogans, sondern wird auch in vielen anderen Zusammenhängen eingesetzt. So hat der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu im Jahr 2015 den Holocaust revidiert[11], indem er behauptete, nicht Hitler, sondern ein Palästinenser habe die Endlösung angeregt. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel musste den israelischen Premierminister sogar daran erinnern[12], dass es die Deutschen waren, die für den Holocaust verantwortlich waren. Das ständige Schreckgespenst der Eliminierung hat für die Zionisten einen politischen Nutzen; in einem solch bedrohlichen Umfeld lassen sich die ständigen Übergriffe auf Palästinenser rationalisieren.

Diese verdrehte Logik ist nicht nur den Palästinensern vorbehalten. Marginalisierten Gruppen wird oft vorgeworfen, sie seien nicht vertrauenswürdig und hätten tief sitzende Hintergedanken, die darauf abzielen, die Gesellschaft zu zerstören. Juden sollten dieses Schema gut kennen, denn es ist seit langem ein zentrales Merkmal des Antisemitismus. Tatsächlich wurde der schlimmste antisemitische Anschlag in der amerikanischen Geschichte in den letzten Jahren von einem Mörder verübt, der eine Synagoge angriff, weil er der Meinung war, Juden würden die weiße, christlich dominierte Gesellschaft zerstören[13], indem sie unter dem Deckmantel der Humanität braune Einwanderer ins Land holen.

Solche Argumente lassen im Grunde außer Acht, was die Palästinenser fordern, wenn sie den fraglichen Satz verwenden: einen Staat, in dem die Palästinenser in ihrer Heimat als freie und gleichberechtigte Bürger leben können, die weder von anderen beherrscht noch von ihnen beherrscht werden. Wenn wir ein freies Palästina vom Fluss bis zum Meer fordern, ist es genau das bestehende Herrschaftssystem, das wir beenden wollen.

## Endnoten

- [1] [https://twitter.com/newyorkerunion/status/1395141188525690880?lang=en&mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://twitter.com/newyorkerunion/status/1395141188525690880?lang=en&mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [2] [https://twitter.com/newyorkerunion/status/1395141873879093249?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://twitter.com/newyorkerunion/status/1395141873879093249?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [3] [https://www.thedailybeast.com/why-open-zion-is-closing?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.thedailybeast.com/why-open-zion-is-closing?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [4] [https://www.nytimes.com/2021/05/19/opinion/israel-palestine.html?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.nytimes.com/2021/05/19/opinion/israel-palestine.html?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [5] [https://edition.cnn.com/2018/11/29/media/marc-lamont-hill-cnn/index.html?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://edition.cnn.com/2018/11/29/media/marc-lamont-hill-cnn/index.html?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [6] [https://forward.com/opinion/415250/from-the-river-to-the-sea-doesnt-mean-what-you-think-it-means/?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://forward.com/opinion/415250/from-the-river-to-the-sea-doesnt-mean-what-you-think-it-means/?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [7] [https://www.jstor.org/stable/2537386?seq=1&mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4#metadata\\_info\\_tab\\_contents](https://www.jstor.org/stable/2537386?seq=1&mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4#metadata_info_tab_contents)
- [8] [https://www.jstor.org/stable/30247797?seq=4&mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4#metadata\\_info\\_tab\\_contents](https://www.jstor.org/stable/30247797?seq=4&mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4#metadata_info_tab_contents)
- [9] [https://www.ajc.org/translatehate/From-the-River-to-the-Sea?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.ajc.org/translatehate/From-the-River-to-the-Sea?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [10] [https://www.jstor.org/stable/2537386?seq=1&mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4#metadata\\_info\\_tab\\_contents](https://www.jstor.org/stable/2537386?seq=1&mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4#metadata_info_tab_contents)
- [11] [https://www.nytimes.com/2015/10/22/world/middleeast/netanyahu-saying-palestinian-mufti-inspired-holocaust-draws-broad-criticism.html?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.nytimes.com/2015/10/22/world/middleeast/netanyahu-saying-palestinian-mufti-inspired-holocaust-draws-broad-criticism.html?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [12] [https://www.timesofisrael.com/merkel-sets-netanyahu-straight-on-german-culpability-for-holocaust/?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.timesofisrael.com/merkel-sets-netanyahu-straight-on-german-culpability-for-holocaust/?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)
- [13] [https://www.nytimes.com/2018/10/28/us/hias-pittsburgh-robert-bowers.html?mc\\_cid=84b5599fab&mc\\_eid=f874fe4ad4](https://www.nytimes.com/2018/10/28/us/hias-pittsburgh-robert-bowers.html?mc_cid=84b5599fab&mc_eid=f874fe4ad4)